

Arbeiterchaft der ganzen Welt bedeutsamen Erfolge zu leugnen oder vor ihnen die Augen zu schließen".

So heuchelt die Volksstimme Verständnis für die Sowjetunion. Sie heuchelt, weil sie weiß, die Sympatie der Arbeiter ist für Sowjetrußland. Doch nach dieser Heuchelei kommt eine giftigschwollene Heze ein. Man will verhindern, daß die Arbeiter Ruhland aus eigener Anschauung kennenlernen. Man erklärt, die Sowjetregierung möge ja den Arbeitern ein objektives Bild von den Verhältnissen geben und — die Arbeiterdelegationen, die nach Ruhland fahren, seien ja unfähig, zu sehen was ist. Die Volksstimme lächelt über die Sowjetregierung:

"In einer unverhältnismäßigen Verblendung möchte sie den Welt beweisen, daß in diesen zehn Jahren sich alles zum Guten gewandelt habe, was doch gar nicht möglich ist. In begreiflicher Scham und Angst will sie verhüten, daß die Wahrheit über die russischen Gefangenen u. a. nach Europa, zur europäischen Arbeiterschaft gelangt. Aus diesen Gründen hat die Sowjetregierung die Einzelwirtschaft (?) Sachkennner, wie z. B. des Genossen Kurt Heinig und der Vertreter der Wiener Arbeiterkammer, verboten, und sie hat in anderen Fällen, wie z. B. beim Besuch des wohltätigen kommunistisch-revolutionären Edo Timmen, die übelsten Beleidigungen an meine angewandt. Was die heutigen Ruhlanddelegationen anbetrifft, so ist ihnen ein sachlicher Wert nicht beizumessen. Wir geben weiter unten einen Bericht wieder, der etwa zeigt, wie behindert die Ruhlanddelegierten in ihrer Bewegungsfreiheit sind..."

Die Ruhlanddelegationen, wie sie heute sind, sind ein untaugliches Mittel zu dem auch von uns erstreben wird, die russischen Verhältnisse kennen zu lernen. Sie sind darüber hinaus für die deutsche Arbeiterschaft schwächer, weil sie zur Verlängerung der Spaltung, zur Verschärfung der Konflikte innerhalb der Arbeiterschaft ausgenutzt werden. Aus diesen Gründen wird jeder der Sozialdemokrat in die Teilnahme an den gerade jetzt wieder geplanten Auslanddelegationen ablehnen müssen."

Um diese Verleumdung zu beweisen, drückt die Volksstimme dann eine Abhandlung über die Lügengeschichte von Koch, Riesbach ab.

Gestern folgt nun die Dresdner Volkszeitung der Chemnitzer Volksstimme. Die Dresdner haben ein robustes Gewissen. Sie deuten wohl auch den Dresdner Arbeitern kann man mehr zuwenden; sie verzichten auf anerkannte Einleitung, sondern schreiben gleich von den "potentiellsten Tötern", die den "wohlverpflegten und wohlbehüteten Delegierten" vorgestellt werden. Die Volkszeitung behauptet einfach, die Delegierten sind mit guter Verpflichtung bestochen und dann werden sie auch zu sehr am Pädel gehalten, als daß sie etwas sehen könnten. Auf diese Einleitung folgt dann auch hier der Artikel von Koch, der eine einzige Belästigung der Delegierten und Sowjetrußlands darstellt. Die Delegierten der letzten Arbeiterdelegation, zu der auch Koch gehört, haben sich einmütig gegen die Lügen gewendet. Sie haben in der Einheit wie auch in der kommunistischen Presse dem Lügner die Antwort erteilt.

Es ist kaum notwendig, hier auf den gesamten Inhalt einzugehen. Koch hat sich mit diesen Lügen über Sowjetrußland, die von ihm zusammen mit den sozialdemokratischen Führern ausgebracht wurden, keine Position in der SPD erklaut. Diesen Delegierten aber, die ehrlich und aufrichtig ihre Beobachtungen und Eindrücke wiedergegeben, wurden von den sozialdemokratischen Führern aus der SPD herausgeworfen. Schon daran ist der Wert der Kochschen Siedelei zu erkennen. Für die Arbeiter aber wird es heißen: Zeit erst recht Arbeiterdelegationen nach Ruhland! Zeigt Unterchristen!

## Das Demonstrationsverbot in Dresden aufgehoben

Das Postzeitschriften teilt mit, daß das Verbot der Kundgebungen für Sacco und Vanzetti, nachdem der Innenminister seine Verfügung zurückgenommen, in vollem Umfange aufgehoben sei. Der demokratische Innenminister weicht also zurück. Der Bruch der Verfassung, den er begangen, bleibt aber bestehen. Besonders ist, daß es gerade der demokratische Innenminister war, der diesen reaktionären Vorstoß beging. Apelt wandelt in den Spuren von Kühl.

Die sozialdemokratische Presse empörte sich gewaltig über das Verbot, aber in Leipzig und Hamburg haben die Polizeipräsidienten der SPD die Verbote durchgeführt, die Polizei gegen die Arbeiter gelegt. Es ist eine Frechheit und ein bewußter Betrug der Arbeiter, wenn die Volkszeitung hier gegen Apelt und Kühn los, aber Kleckner in Leipzig und ihre Polizeipräsidienten in anderen Orten deckt. Die SPD-Führer kämpfen nicht gegen die Unterdrückung, sondern um die Stellen der Unterdrücker. Die Arbeiter müssen dieses Männer durchschauen. Wo die SPD die Stellen innehat, handelt sie genau so wie die Apelt und Kühn in Dresden.

Das Verbot ist aufgehoben, aber wir werden an anderer Stelle dazu noch etwas zu sagen haben.

## Der deutsch-französische Handelsvertrag angenommen.

Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Handelspolitische Ausschuß hat gestern den deutsch-französischen Handelsvertrag mit allen Stimmen, gegen die der Kommunisten, angenommen.

## Rivalen

(What price Glory?)

Was kostet Ruhm? — Mit brutaler, zynischer Offenheit nennt uns die William Fox's den Preis der Illusion: Ruhm. Mit grauenhafter Deutlichkeit demonstriert sich das Verbrechen des imperialistischen Völkermordes in diesem Film des Regisseurs Raoul Walsh. Und die William Fox (wahrhaft schlaue Hühne) machen mit ihm ein glänzendes Geschäft — Dollar um Dollar.

Was kostet Ruhm? — Wer Augen hat zu sehen, sieht es hier in diesem Kriegsklim, der sich aus Geschäftsgründen als "Antikriegsklim" ausspielt. Sieht es schamlos, unerbittlich, nati wie es war, wie es ist, wie es sein wird — wenn nicht die Habsarde der Politik vom Aufstand der Arbeiter weggezogen werden.

"Ruhm" kostet verkrüppelte Leiber, verrotte Instinkte, Hungert, Blut, Syphilis! Alkohol, entfesselte Sexus, Alkohol und wieder Alkohol, das ist die Peitsche der Herren über ihm, die ihn zum Huhn erniedrigen.

"Rivalen" sind zwei amerikanische Soldner, die Sergeant Klap (McDowell) und Quirt (Edmund Lowe). Rivalen in Wehrgefechten auf den Philippinen und in Peking. Quirt ist der heldenlose. Als Kapitän Klap und Fährhant Quirt begegnen sich beide 1917 bei einer Kompanie in Frankreich wieder. Die kleine Französin Charmaine (Dolores del Rio) steht sich zwischen beide Männer gestellt, die erbittert um sie kämpfen. Und als am Schlus Charmaine sich für Quirt entscheidet und Klap wieder zur Schlächterei geht, folgt ihm der verwundete Quirt freiwillig. "Wir alle haben den Krieg! Wie alle wollen den Frieden! Aber wenn die Trompete röhrt, müssen wir folgen!" Diese Schlusswendung ist wahrhaft teuflisch grausam; der Film entspricht ihr vollkommen. Rastender

## Katastrophale Niederlage der österreichischen Sozialdemokratie bei den Wiener Polizei-Vertretungswahlen

Wie das MZ berichtet, fanden am 27. August in Wien unter großer Beteiligung der Wiener Polizeimasse die Neuwahlen für die nach dem Wiener Aufstand zum Rücktritt veranlaßte Personalvertretung der Wiener Sicherheitspolizei statt. Das Ergebnis war: 111 Mandate für die unpolitisch-wirtschaftliche Gruppe (bürgerliche Liste) und 12 Mandate für die freigewerkschaftliche Gruppe. In den engeren Ausschuss kommen 5 Vertreter der ersten und 1 Vertreter der zweiten Gruppe, während die letzte Gruppe früher eine Zweidrittel-Mehrheit im Ausschuss hatte.

Offen muß ausgesprochen werden, daß dieses Wahlergebnis eine schwere Niederlage nicht nur der österreichischen Sozialdemokratie darstellt, sondern auch eine katastrophale Niederlage der sozialdemokratisch geführten freien Gewerkschaft. Es ist eine Katastrophe, die keinen sozialen Sinn hat.

Bei den vor einigen Monaten stattgefundenen Wahlen zur Personalvertretung war das Verhältnis nämlich genau umgekehrt. Damals wurden 5 Vertreter der freien Gewerkschaft und 1 Vertreter der christlich-sozialen Liste in die Personalvertretung entsandt.

Bei den vorliegenden Wahlen hat die sozialdemokratisch geführte freie Gewerkschaft 111 Stimmen erhalten, derselbe nur 88. 2025 Stimmen verloren. Während jetzt 111 Vertreutensmännern in den Händen der Reaktion nur 12 Vertreutensmänner aus der freien Gewerkschaft gegenübersitzen, war es auch hier damals keineswegs: 98 sozialdemokratische Vertreutensmänner standen 28 reaktionären gegenüber.

Die antikommunistischen Führer waren seit jeher auf die sozialdemokratische Wache" höflich, mehr als auf irgendeine andere ihrer "Errungenheiten". Mit ihnen dominierten auch die deutschen sozialdemokratischen Führer vor den Arbeitern: 85 Prozent der Wiener Polizei ist gewerkschaftlich, also sozialdemokratisch organisiert! Von der Polizei aus kann den Arbeitern nichts geschehen, wir wollen langsam in den Staatsapparat herein, erobern ihn auf friedlichem Wege, und eines Tages sind wir im Sozialismus drin". Nun ja, aus der 85prozentigen sozialdemokratischen Polizei eine fast 85prozentige Polizei zum Machtmittel der Bourgeoisie geworden.

Der Vorwärts findet für diese katastrophale Niederlage der sozialdemokratisch geführten freien Gewerkschaft nur folgende Erklärung: "Bei allem Druck und aller Wahlbeeinflussung muß man sich natürlich doch eingeknickt, daß ein großer Teil jenseit 4000, die im März noch freigewerkschaftlich gewählt haben, nicht allzu fest von dieser Überzeugung befestigt gewesen sein kann." Wenn diesmal nicht, wie sonst üblich, die Kommunisten als Schuldige für diese gewerkschaftliche Niederlage verantwortlich gemacht werden, so hat das keinen anderen Grund, als daß die sozialdemokratische Gewerkschaftsführung die allein Schuldige daran ist. Die absolute Kapitulation der österreichischen Sozialdemokratie und der sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften vor der Bourgeoisie, sowie die Illusionen über das friedliche Hineinmarschieren in den Sozialismus haben nicht zuletzt auch die freigewerkschaftlichen Polizeibeamten enttäuscht. Die Lehren des Wiener Aufstandes werden sicherlich nicht nur der Arbeiterschaft, sondern auch den Angestellten und Beamten den richtigen Weg für ihre weiteren Aufgaben im Kampfe gegen die Reaktion weisen, wie er von den Kommunisten aufgezeigt wurde. Der bürgerliche Staatsapparat kann eben nicht "erobert", von hinten herum "gewonnen" werden; er muß, wie uns dies schon Marx gelehrt hat, zerstochen und an seiner Stelle der Staatsapparat der Ausgebeuteten und Unterdrückten, die proletarische Diktatur neu errichtet werden.

## Hindenburg-Amnestie

Seit Monaten geht das Rätselrätseln in der Presse: kommt am 1. Oktober eine Hindenburg-Amnestie oder nicht? Nunmehr ist sich die bürgerliche Presse einig: es kommt keine allgemeine Amnestie für alle politischen Gefangenen, sondern nur Einzelbegnadigungen sollen vorgenommen werden, die meinten verurteilten Rechtspuschisten, wie Buchrucker, werden begnadigt werden.

Anfang gegen diesen neuen Stand mit allen Mitteln anzukämpfen, erkennt die "Liga für Menschenrechte" diesen Standpunkt für richtig an, indem sie auffordert, für geeignete Fälle die Unterlagen einzusehen, damit der Hindenburg um Begnadigung nachgejagt werden kann.

Die proletarischen politischen Gefangenen werden sich nicht durch Einzelbegnadigung an Hindenburg die einmütige Horde der Gewerkschaft und ihrer hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern schmackenden Kloßgenossen auf "volle Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen" loben.

## Das Leben von Hindenburg

Sozialdemokratische Hindenburg-Propaganda zum 30. Geburtstag

Berlin, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Rote Fahne teilt mit, daß ihr eines von den Büchern "Hindenburg" geschickt wird. Die Bücher werden im Zweigbetrieb der Vorwärts-Druckerei (Schönes-Druckerei) hergestellt. Um die sozialdemokratischen Arbeiter nicht auf den Hals zu bekommen, ist die Angabe der Druckerei weggelassen.

## Abgelehnter Schiedsspruch.

Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Funktionäre der freigewerkschaftlichen Verbände der Berliner Straßenbahner lehnten gestern den Schiedsspruch ab.

Stutz in den Höllenbrodel der Schlacht oder in die grausigste Wahrheit einer Hurenbart in Bar-le-Duc. Der Wahnsinnsausbruch des Offiziers: "Wie wieder Krieg! Ich führe meine Jungen aus dieser Hölle zurück, und wenn du dich mit in den Weg stellst, Kapitän, schieße ich dich nieder!" Die wildgröteske Motorradfahrt der belossten Soldateska aus der Etappe zur Front zurück — die furchtbaren Szenen im Feldspital — der unerhörte realistische Hurenbetrieb in Bar-le-Duc, die ganze brandgeruch und faulsmüstige Atmosphäre verweilungslos und halb irrtümlich frizzender, laufender, hurender und sterbender Landser; das alles ist echt gespielt, trocken mancher künstlerischer Einbildung, daß die Schlussfolgerung um so entzückend wirkt. "In der Etappe führen zu viel alte Generale, die haben Appetit auf solch jungen Mädchen." "Dieser Krieg ist eine wahre Schöpfung für mich, meine Schwiegermutter ging uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen, ob es sich um eine ganz kalte gewissenhafte und ironische Gelächtermutter ginge uns ein halbes Jahr nicht vor der Pelle." "Hoch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —". Dies eine Blütenselje von rechts bis links, vom Radverkehrslandstraßenkult bis zum realistischen Grabsteinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Die beiden Hauptdarsteller geben unüberbietbare Leistungen. Sie mögen einen edleren Zweck würdig. Bei aller Einmaligkeit und Eindeutigkeit des Films bleibt am Schlus zu sagen